

Sieben auf einen Streich

und Tausendundeine Nacht für Europäer

Marrakesch: Schon der Name regt die Fantasie an. Vor dem inneren Auge entsteht ein Bild mit einer Mischung aus Gewürzduft, Flötenspiel, Schlangenbeschwörern, grob gewebten Kapuzenmänteln und bunten Basarständen – kurzum: der Orient, wie aus Tausendundeiner Nacht. Dass es südlich von Marrakesch zahlreiche Flugmöglichkeiten gibt, ist bekannt. Dass die Zeitwende inzwischen auch Marokko erreicht hat, erlebt Oliver Guenay immer wieder auf seinen Flugreisen. Warum also nicht im Winter nach Marokko zum Fliegen fliegen? Während Spanien im Nordwind bibbert, warten südlich von Marrakesch sieben verschiedene Fluggebiete auf thermik- und soaringbegeisterte Piloten.

Von Oliver Guenay

Marrakesch – Chaos, Magie und Tourismus

Der Ruf des Muezzins stört mich schon lange nicht mehr. Daheim im Allgäu scheuchen mich auch die Kirchturm- und Kuhglocken aus dem Bett. Die Zeitwende hat Marokko erreicht. Dank König Mohamed VI. Eine der ersten Amtshandlungen des 36-jährigen Regenten 1999 war es, den Harem seines verstorbenen Vaters aufzulösen. Bald ließ der promovierte Jurist das Familienrecht zugunsten der Rechte der Frau ändern und eine Autobahn zwischen Tanger im Norden nach Marrakesch im Südwesten des Landes bauen. Die Straße ist seit November durchgehend befahrbar. Überall werden Radarkontrollen stehen und freundliche Beamte ihre Unbestechlichkeit mit sorgfältig notierten Strafzetteln wegen zu schnellen Fahrens beweisen. Dagegen wird auch kein „Ich spreche nur Deutsch“ mehr helfen. Internetcafes an allen Straßenecken sorgen für den Kommunikationsanschluss zum Rest der Welt. In der Altstadt von Marrakesch werden die alten mehrstöckigen Bürgerhäuser, so genannte Riads, den armen Familien abgekauft und schick restauriert. Sie dienen als Winterdomizil oder Bed & Breakfast-Unterkunft für wohlhabende Touristen. Die Wege zur „Jama al Fna“, dem wörtlich übersetzten „Platz der Geköpften“ mit seinem bunten orientalischem Treiben, gleichen einer Fußgängerzone. Der „Café cassé“, die Berbervariante des Espresso macchiato, kostet in Marrakesch schon doppelt so viel wie im Umland. Spanier, Italiener, Franzosen und Promis wie Naomi Campbell, Madonna, Mick Jagger und Brad Pitt machen es vor: Marrakesch ist hip und auf dem besten Weg zum Paris Marokkos zu mutieren!



Nichts für abenteuerlustige Gleitschirmflieger und Atlas-Trekker? Weit gefehlt. Immer noch bietet die Medina, die Altstadt, ihre Geheimnisse. Jene verborgenen Gassen und Winkel des Straßenlabyrinths, die nur Insider, Ganoven und Einheimische kennen. Wer sich hierher verirrt, entkommt zwar dem blaugrauen Dieselnebel, der im Winter die großen Verkehrsadern der Stadt bedeckt, dem Charme des Unwägbareren, Geheimnisvollen, dem Gemisch aus fremdartigen Gerüchen und Geräuschen entkommt er nicht. Marrakesch ist und bleibt Chaos und Magie zugleich. Und genau diese Mischung ist es, die einen Gleitschirmurlaub hier so interessant macht. Wer zum Fliegen kommt, sollte als erstes Aguer gour, etwa 40 bis 50 Kilometer Luftlinie südlich von Marrakesch, besuchen.

Aguergour – Fliegen vom Aussichtsbalkon

Einst war der Ort am Rande eines Hochplateaus ein kleines beschauliches Dorf, das man nur über eine brutale Schaukelpiste aus der Ebene von Marrakesch erreichte. Klein und beschaulich ist es immer noch, nur die Piste ist mittlerweile einer Asphaltstraße gewichen. Eine Stunde Fahrt sollte man von Marrakesch trotzdem einkalkulieren. Zahlreiche Landrover bestückt mit Ausflugsgästen à la „Marokko light“ beziehungsweise „all-included“ hetzen inzwischen an einem vorbei, um beim nächsten Fotostopp wieder Halt zu machen. Kein Wunder: Gelegen am Rande eines Hochplateaus voller Weizenfelder und dominiert von den schneebedeckten Gipfeln der Toubkalgruppe im Hintergrund ist Aguer gour ein wahr gewordener Berbertraum. Die reinste Filmkulisse!

Wir fahren am Landeplatz mit Gasthaus und Windsack vorbei, machen Stopp und begrüßen Ali zu einem morgendlichen Kaffee. Ali ist ein fester Bestandteil der hiesigen Fliegerszene. Sein Platz ähnelt immer mehr dem eines Pueblos – ein Familienbetrieb für überwiegend französische Flugschulen samt ihrer Mitbringsel. Man schläft bescheiden in Mehrbettzimmern, aber fern dem Lärm der Stadt und wird herzlich von Alis Familie bewirtet. Alles zu fairen Preisen versteht sich.

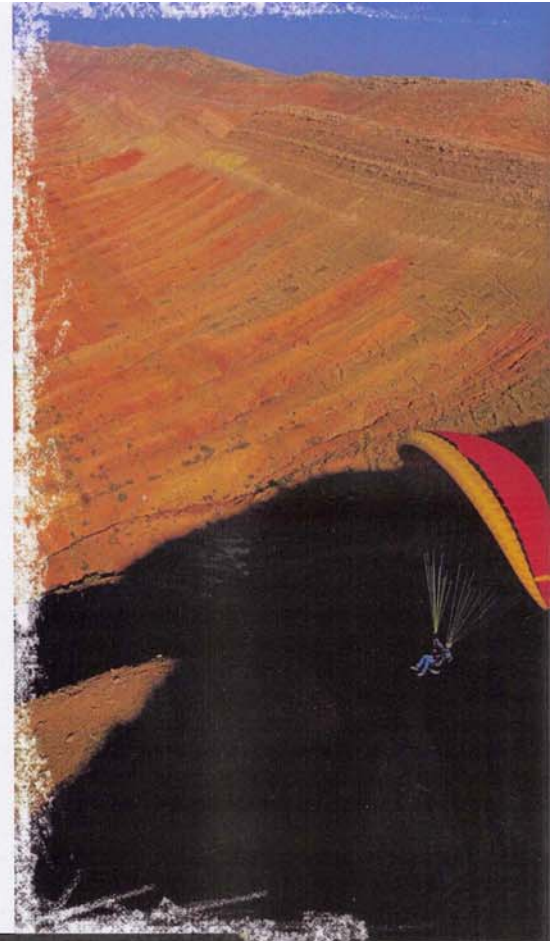
Weiter fahren wir hinauf. Beim kleinen Gemischtwarenladen mitten im Dorf zweigt eine Piste links ab. Hier sieht man ein weiteres Berberhaus mit Windsack. Es ist das Haus von Lahcen Aznag. Mit seiner Familie betreibt er ein Guesthouse – ganz im traditionellen Stil mit Innenhof und Gärtchen. Die Zimmer sind außen herum gruppiert, und die Familie kocht für die Piloten aus Europa. Nachts bellen zwar die Hunde, aber ansonsten herrscht hier oben tiefster Friede.

Jetzt aber hinauf zum Start! Man erreicht ihn bequem über die Allradpiste, aber warum nicht mal warmlaufen? Eine erste Take-off-Möglichkeit taucht nach etwa fünfzig Metern auf, der Hauptstart nach weiteren fünfzehn Minuten Fußanstieg. Wegen der Westexposition warten wir noch, bis gegen elf Uhr erste Ablösungen unterhalb der vorgelagerten Kante aufsteigen und einen Raubvogel zum Aufdrehen veranlassen. In der thermischen Phase, wenn weder zuviel Wind noch Inversionen das Fliegen aufs Grat-Soaren reduzieren, sind herrliche Flüge bis zum Stauee und über das Plateau Richtung Atlaskette möglich. Die Basis liegt meist auf 1.800 bis 2.000 Metern. An klaren Tagen ist mit Höhen bis zu 3.000 Metern zu rechnen. Bei Hochdruck dreht der Wind am späten Nachmittag oft auf Nord bis Nordost. Dann muss man in Richtung des höchsten Punkts am Grat marschieren oder soaren, um die nordgerichtete Seite abfliegen zu können. Manchmal geht das bis zu der Antenne etwa zwei Kilometer weiter östlich. Kommt der Wind aus südlicher Richtung, heißt es aufpassen, dass sich nicht Chergui, eine Art Föhn aus der Sahara, ausbildet.

Wer es nicht schafft, pünktlich bei Aznag zum vorbestellten Abendessen einzulanden, muss ins Tal über der weiten Ebene von Marrakesch abgleiten. Der rote Feuerball der untergehenden Sonne wird den Piloten dabei begleiten.

Msouda – Paradies für Zelt-Fans

Herrscht in Aguer gour starker Nordostwind, kann man in etwas über zwei Stunden weiter nach Msouda fahren. Das Fluggebiet wurde Ende der 1990er Jahre von Franzosen entdeckt und wird oft als Tagesausflug



Am Grat von Ait-Ouirir / Tassourt

von Gleitschirmgruppen aus Aguer gour besucht. Unterkünfte gibt es keine, aber man kann bequem überall zelten und sich in Msouda verpflegen. Während wir unsere Gleitschirme auspacken, schauen uns die Leute neugierig an. Als wir sie nach dem Startplatz fragen, weisen sie bereitwillig den Weg. Ouaj Mjatt, kaum auszusprechen, liegt genau auf einem Absatz über einer Kapelle. Uns reizt die Möglichkeit, von hier aus ins flache Land hinaus zu fliegen und dort vor den Bergen die Weite der Ebene zu genießen.

Ait Ouirir – Soaring-Autobahn

Die Faszination Marrakeschs liegt in der Mischung aus Chaos und Magie. Die Faszination des Gleitschirmfliegens in Marokko liegt im Mix aus Thermik-, Soaring- und Streckenflug-Möglichkeiten. Südlich der Ortschaft Ait Ouirir erstreckt sich ein mehrere Kilometer langer Grat gen Süden bis zum Dorf Tassourt. Das „Sesam-öffne-dich“ zur Soaring-Autobahn südöstlich von Marrakesch sind ein etwa 40-minütiger Fußmarsch und eine perfekte Rückwärts-Starttechnik. Den Startplatz in der Senke, die der absteigende höchste Punkt mit dem langgezogenen Grat bildet, habe ich 1990 entdeckt. Idealerweise sammelt sich hier der thermische Aufwind. Er bildet eine Kompression, was dazu führt, dass an instabilen Tagen tagsüber oft zuviel Wind herrscht. An stabilen Herbsttagen, wenn sich überhaupt keine Thermik bildet, ist es wiederum schwer, über den vorgelagerten Gratkopf bei den Kasbah Ruinen überhaupt bis zum Landeplatz beim Abzweig der Piste nach Tassourt zu kommen. Dafür kann bei stärkerem Westwind schon von diesem vorgelagerten Gratkopf gestartet werden. Vorteil: der Fußweg dauert nur 20 Minuten.

Manchmal ist Tassourt ein thermisches Kanonenrohr. So wie einst an einem schönen Tag im Februar. Da gelangen uns 2.000 Meter

Klassische Rennstrecke Tassourt - Ait Ourir
- ein Traum zum Fliegen wird wahr!





Abendliche Landung bei Ahmed's Guesthouse im Fluggebiet Aguer gour

Startüberhöhung! Die Gratrippe in sämtlichen Brauntönen von rötlich dunkel bis gelb durchmischt vor dem Hintergrund der gleißenden Schneegipfel und dem Vordergrund der grün bewachsenen Ebene ist eine prächtige Farbenschau. Genau das, wofür Marokkos Landschaft so weltberühmt ist.

Toufliht – freie Startplatzwahl

Fährt man auf der Straße von Marrakesch Richtung Ouarzazate hinter Ait Ourir etwa zehn Kilometer weiter, kommt man zum dritten lohnenswerten Flugspot südlich der einstmaligen marokkanischen Hauptstadt. Der große bewaldete Grat überragt den Eingang des rötlichen Canyons und ist nicht zu verfehlen. Man fährt am Maison Forestale de Toufliht vorbei, einem ONF-Gebäude des Forsts. Bald zweigt eine Fahrpiste ab, die in Kehren bis zur über 2.000 Meter hohen Antenne hinauf führt. An den Hängen rund um die Antenne gibt es mehrere Startmöglichkeiten. Am besten geht es nach Westen oder Norden. Es ist aber ratsam, früh zu fliegen. Das Gebiet liegt innerhalb des Atlas-Reliefs. Wer die Gleitzahl hat, kann noch eine Runde über dem imposanten Canyon drehen, bevor er nördlich in einem Feld neben der Straße landet.

Tizi n'Test – Strecke machen

Der Pass Tizi n'Test ist eines der ältesten Fluggebiete in Marokko. Seit Anfang der 1980er Jahre wird hier schon geflogen. Zunächst mit dem Drachen, später mit dem Gleitschirm. 1993 sind wir noch direkt aus der Straßenkehre hinter der Passhöhe gestartet, um an den Felsen etwas östlich aufzudrehen. Heute würde man das als Kamikaze-Aktion für notgeile Piloten bezeichnen. Inzwischen haben die freundlichen Jungs vom Restaurant „Bellevue“ einen Start-Absatz etwas unterhalb angelegt. Eine weitere, noch einfachere Startmöglichkeit habe ich 1993 entdeckt. Sie liegt auf einem Gratsporn etwas östlich, oberhalb der Straßenkehre auf etwa 1.800 Meter Höhe. Man landet am Hang unterhalb dieser Kehre.

Das Fluggebiet Tizi n'Test ist generell sehr anspruchsvoll und dem erfahrenen Piloten nach gründlicher Einweisung vorbehalten. Von hier sind die langen Streckenflüge drin. Die beste Zeit dafür ist Februar bis Mai. Im April hatten wir schon Basishöhen von 3.500 Metern. Richtung Toubkal stiegen sie dann auf knapp 5.000 Meter an. Wir sind schon nach Asni und weit in die Souss Ebene hinaus geflogen.

Übernachtet wird im „Bellevue“ – oder romantischer – fünf Kilometer nördlich des Passes unterhalb der Straße in einer Mulde für Zelt und Lagerfeuer. Vielleicht trifft man dort auf ein paar Hirten. Dann kann man den Traum der fliegerischen Freiheit im gastlichen Land der Berber eigens erleben.

Oukaimden und Toubkal – hoch hinaus

Aber genug geträumt: Für alpin erfahrene Piloten gibt es im Atlas südlich von Marrakesch zwei Ziele, die sie unbedingt besuchen müssen. Das eine ist der Jebel Oukaimden, mit 3.273 Metern das höchste per Sessellift erreichbare Fluggebiet des Landes. Das andere ist der Jebel Toubkal.

Zum Oukaimden folgt man von Marrakesch der Straße durch die weiten Obst- und Gemüesfelder des Ourika-Tals. Stufenweise schlängelt sich der Weg über spektakulär abbrechende Schluchten höher, bevor sich ein kleines grünes Becken mit der Skistation Oukaimden vor den Schutt- und Schneehängen des gleichnamigen Gipfels öffnet. Hier kann man auch optimal landen. Nachdem man am Sessellift drei Euro bezahlt hat, schwebt man 700 Höhenmeter empor und erreicht eine wahre Aussichts-Loge auf das Herz des Hohen Atlas.

Jetzt heißt es schnell sein. Nicht nur der Vorfreude wegen, sondern auch wegen böiger Windwechsel und Wolkenbildung, wenn man zu spät dran ist. Der ost- bis nordseitige Gipfelgrat überragt den Taleingang und wird früh von Morgensonne und Talwind gespeist. Wer hier auf dem Geröll in 3.273 Metern Höhe starten will, muss sicher sein, dass das Wetter absolut stabil ist und keinerlei Höhenwind herrscht. An idealen Tagen wird man für seine Sorgfalt ab zehn Uhr mit schöner Thermik belohnt. Wer den vorgelagerten Grat oberhalb der Bergstation des Sessellifts überfliegt, gleitet bis nach Tassourt und weiter. Vorausgesetzt natürlich, die Bedingungen passen. Wer unterwegs absäuft, muss sich auf einen zähen Rücktransport gefasst machen. Eventuell sogar auf einem Eselsrücken! An der Talstation des Sessellifts erwarten den Piloten nach dem Flug brodelnde Tajines, eine Fleisch-Gemüse-Kombination im marokkanischen Schmortopf, die auf Holzkohle zubereitet wird. Unbedingt probieren!

Mit seinen 4.167 Meter Höhe ist der Toubkal nicht nur der höchste Punkt des Atlasgebirges, sondern auch der ganz Nordafrikas! Ein Flug von hier oben verlangt den totalen Einsatz. Von Marrakesch fährt man über Asni durch das Tal des Nfiss bis nach Imlil, dem Ausgangspunkt für den Aufstieg. Hier kann man Maultiere und Begleiter chartern. Wir steigen in sechs Stunden zum Refuge Neltner auf 3.200 Metern auf. Jetzt heißt es erstmal schlafen und Kräfte sammeln. Um 3 Uhr morgens klingelt der Wecker. Im Schein der Stirnlampe nehmen wir ein karges Frühstück ein. Draußen ist es barbarisch kalt. Nur das Kratzen unserer Steigeisen auf den gefrorenen Eishängen und unser Atem sind während der nächsten vier Stunden zu hören, während wir zum Gipfelgrat aufsteigen. Sogar den Eispickel müssen wir manchmal zur Hilfe nehmen. Es ist Anfang April. Nach diesem langen Anstieg folgt der perfekte Bilderbuchtag eines Flieger- und Bergsteigerlebens: Die Sicht scheint ins Unendliche zu reichen. Es ist 8.30 Uhr. Der Wind kommt ideal aus West. Auf dem kleinen flachen Absatz haben gerade zwei Schirme Platz. Nur wenig später gleiten unsere Schirme hinaus nach Imlil. Eine halbe Stunde später landen wir am Flussfeld unterhalb des Dorfes. Sofort umringt uns eine Schar johlender Kinder. Falls wir nach Süden hätten starten müssen, wäre unsere einzige Landemöglichkeit das Tal um den Lac d'Iflni gewesen. Ein Rückmarsch von dort auf die Atlas-Nordseite dauert über einen Tag und führt über den 3.000 Meter hohen Pass Tizi Ouanouns. Nach der Wüste, war es dieser Flug in Marokko, der mir den Horizont zurück geschenkt hat. Jener Horizont, der uns in der so genannten Zivilisation abhanden gekommen ist. Aber das ist eine andere Geschichte.

INFO

BESTE JAHRESZEIT UND WETTER

Die besten thermischen Bedingungen findet man zwischen Februar und Mitte Mai. Aber auch an manchen Herbsttagen von Oktober bis Dezember ist es thermisch recht aktiv. In den hoch gelegenen Regionen muss man zwischen Oktober bis Mai mit Schnee rechnen.

ANREISE

Von allen größeren Flughäfen in Deutschland/Schweiz/Österreich fliegen Fluglinien wie die Condor, Air Berlin, Tuifly oder Atlas Blus nach Marrakesch, bzw. Agadir. Von Agadir fährt man mit dem Bus „Supratours“ in vier Stunden nach Marrakesch zum Gare de Voyageur. Ab hier mit Sammeltaxis und Bussen ins Zentrum.

Wer direkt vom Flughafen Marrakesch ins Fluggebiet Aguer Gour möchte, kann sich auch direkt abholen lassen.

In Marrakesch gibt es zahlreiche Mietwagen-Niederlassungen.

KONTAKT

Club de Parapente in Marrakesch, Ansprechpartner Samir: Tel. +212(0)61-203026.

BESTIMMUNGEN

Ausländische Piloten müssen Mitglied in einem Gleitschirmclub sein oder sich einem Veranstalter anschließen, der Mitglied in einem solchen ist. Gültige IPI-Card nicht vergessen!

Achtung Funkgeräte-Nutzer: Offiziell benötigt man für die Einfuhr eine Genehmigung. Sonst werden sie einem bei der Einreise vom Zoll abgenommen und verwahrt. Bei der Ausreise darf man sie dann wieder mitnehmen.

NOTFALL

Krankenhäuser mit guter medizinischer Versorgung: Polyclinique du Souss, Tel. +212(0)28-220422, bzw. 224040, in Agadir und Clinique du Sud in Marrakesch, Tel. +212(0)24-448329.

Wichtig ist eine Rettungs-Unfallversicherung mit Bergungs- und Krankenrücktransport-Deckung oder die Förder-Mitgliedschaft bei der DRF Luftrettung, bzw. die Gönnerschaft bei der Rega (für Schweizer).

LITERATUR

Die schönsten Fluggebiete rund um das Mittelmeer, 2. Auflage, Oliver Guenay, Thermik Verlag, zu beziehen über shop@gleitschirm-magazin.com. Marokko Aktiv, Brunswig, Därr, Guenay, Verlag Reiseknowhow, zu beziehen über Buchgeschäfte.

KARTE

Michelin 742, Marokko 1:1.000.000.

ORGANISIERTE TOUREN

Seit 1993 organisiert der Autor ein- bis zweiwöchige Flugreisen in Marokko, www.gleitschirmurlaub.de. Auch manche Flugschulen haben Marokko im Programm, z.B. Flugschule Touch and Go, www.paragliding.ch; Flugschule Robair, www.robair.ch.

UNTERKÜNFTE:

MARRAKESCH

Dar Yamna, Privathaus von Eva Fischer in einem ruhigen Teil Marrakeschs, Bett mit Superfrühstück, Tel. +212(0)69-

284379 und +212(0)24-330482, E-Mail: evaafi@yahoo.de.

Eine Voranmeldung ist sehr empfehlenswert; Hotel Farouk, einfach, etwas heruntergekommen, aber gutes Frühstück und leicht erreichbar, 100 Meter vom Gare de Voyageur, Tel. +212(0)24-431989

Hotel Faucould, Tel. +212(0)24-445499, zwei Minuten von der Jama al Fna entfernt, hervorragendes Abendbuffet.

AGUER GOUR

Gite d'Aznag, in der Nähe des Startplatzes, Tel. +212(0)64-813793, Tel. Sohn: +212(0)74-605989

Gite d'Ahmed, am Landeplatz (sehr einfach), Tel. +212(0)61-387173. Ein weiterer einfacher Übernachtungsplatz, Matratzenlager, befindet sich am Hauptstartplatz.

OUKAIMDEN

Chez Juju, Tel. +212(0)24-319005, einfach, aber exzellente Küche.

Imliil

Ausgangsort für die Besteigung des Jebel Toubkal: **Riad Imliil**, Tel. +212(0)24-485485, www.riadimliil.com. Hier gibt es auch organisierte Toubkal-Besteigungen.

FLUGGEBIETE:

AGUER GOUR

Anfahrt: Von Marrakesch fährt man Richtung Tahanout bis Lalla Takerkoust. Dort zweigt man ab und kommt nach etwa acht Kilometern zum Landeplatz am Haus mit Windsack bei einer Kreuzung. Hier fährt man links in Kehren hinauf nach Aguer Gour – Moulay Brahim. Fahrzeit von Marrakesch etwa 1 ½ bis 1 ¾ Stunden.

Von Aguer Gour folgt man der Piste in etwa 20 Minuten zum Hauptstartplatz Richtung NW, ca. 1.350 m. Weitere Startmöglichkeiten nach N, NE auf ca. 1.460 m am höchsten Punkt des Grates sowie nach W auf 1.270 m. Starkwind und Soaring-Möglichkeiten findet man auf dem Hügelplateau oberhalb des Stausees, etwa fünf Kilometer vor dem Landeplatz.

Koordinaten (Google Earth):

Hauptstart:

N 31°17.910' W 008°03.900'

Start nach N, NE:

West-Start:

Landeplatz: N 31°18'7.16" E 8°05'30.68"

MSOUDA, OUAJ MJATT

Das Fluggebiet liegt etwa 30 Kilometer Luftlinie östlich von Tahanout. Es ist vor nordöstlichen und südlichen Höhenwinden gut geschützt. Am Morgen kann man hier sanfte Flachlandthermik genießen. Am Nachmittag locken interessante Streckenflüge in die Umgebung. Die Anfahrt ist nicht leicht zu finden. Von Tahanout auf der Strecke Marrakesch – Agadir verlässt man die Hauptstrecke auf die R 212 Richtung Mjatt, Amizmiz, Dar Akhimak und verfolgt sie parallel zum Fuß der Berge bis zum Ortseingang von Msouda. Hier führt rechts eine markante Piste geradeaus nach Oua. Vor dem Dorf kann man rechts neben der Piste ideal landen. Man fährt halbwegs durch das Dorf auf einer Piste den Hang hoch,

kommt an einem Hügel mit Ruinen vorbei und fährt wieder links den Hang hoch bis zum Startplatz. Er liegt auf einem flachen Absatz unterhalb einer Linkskurve in etwa 1311 Meter Höhe. Man kann auch etwas oberhalb starten, diverse Möglichkeiten. Wenn man von Aguer Gour kommt, fährt man in Lalla Takerkoust bei der Staumauer nicht rechts Richtung Marrakesch, sondern links Richtung Amizmiz und in Amizmiz rechts Richtung Mjatt. In Mjatt hält man sich Richtung Msouda, Tahanout.

Achtung: Nicht Richtung Tahanout fliegen, dort herrscht Starkwind mit Rotoren (Windkanalisation zwischen Atlas Nord und Südseite).

Koordinaten (Google Earth)

Start: N 31°12'59.26" W 8°35'54.94", 1.311 m

Landemöglichkeit: N 31°14'3.22" W 8°35'56.10", 780 m

Msouda: N 31°15'32.86" W 8°36'27.02"

AIT OURIR, TASSOURT

Markanter, langer Grat, wenn man von Ourika Richtung Ait Ourir fährt. Hier kann man einige der schönsten Gratflüge weltweit erleben.

Anfahrt: Von Marrakesch fährt man auf der N9 Richtung Ouarzazate über Ourika bis bei Ait-Ourir vor dem markanten Grat eine gerade einspurige Asphaltstraße rechts abzweigt. Dieser folgt man bis vor einen Flusslauf. Hier biegt man vorher links (Landeplatz) ab und fährt 200 Meter hoch, bis links der Wanderweg zum Hügel abzweigt. In etwa 35-40 Minuten steigt man über den höchsten Punkt in den von hier nicht sichtbaren Sattel zum Hauptstartplatz, N, NW, 850 m.

Bei stärkerem Wind kann direkt vom niederen Gratrücken, oberhalb des Pistenabzweigs nach W gestartet werden. Aufstieg in 15 bis 20 Minuten. Über der Mitte des langen Grates kann an rein thermischen, schwachwindigen Tagen im Winter nach W gestartet werden. Aufstieg durch das Dorf Amanouz in ca. 40 Minuten.

Kurz darauf zweigt eine Piste nach rechts Richtung Falllinie von zwei Kasbahruinen (800 Meter). Dort auf gut erkennbarem Steig an der linken Ruine vorbei ansteigen zum höchsten Gratkopf und östlich hinab in den Sattel zum Startplatz.

Unterkunft: siehe Aguer Gour (von dort etwa 1,5 h mit Fahrzeug über Tahanout - Ourika)

Gelandet wird neben der Straße, es muss ein vorgelagerter Grat überflogen werden! Idealer Nachmittagsflug!

Koordinaten (Google Earth):

Hauptstart Sattel: N 31°29'22.23" W 7°42'39.50", 850 m

W-Start am Hauptgrat: N 31°30'24.66" W 7°41'39.29", 935 m

W-Start bei Starkwind: N 31°29'33.90" W 7°43'11.40", 715 m

Landeplatz: N 31°29'39.26" W 7°43'29.81", 645 m

Beginn des Wanderwegs: N 31°29'24.36" W 7°43'27.21", 672 m

TOUFLIHT

Zufahrt: an der Straße zum Tizi n'Tichka Pass etwa 15 km nach Ait Ourir vor dem Schluchteingang durch

Wald an einem Maison Forestière vorbei. Kurz danach zweigt eine Straße rechts ab hinauf zur Antenne von Toufliht. Mehrere Startmöglichkeiten im Radius, selten befliegen! Landeplatz beliebig Nähe Straße auf Feldflächen! **Start:** N 31°27'10.05" W 7°26'34.83"

TIZI N' TEST

Koordinaten (Google Earth):

Start Bellevue: N 30°51'37.92" W 8°22'33.42", 2.040 m

Start 1.700 m: N 30°50'58.68" W 8°22'27.96", 1710 m

Landeplatz: N 30°49'54.12" W 8°24'15.42", 1380 m

Vorbei am Abzweig nach Imliil führt die Straße in vielen Kehren zum Tizi n'Test Pass hinauf, etwa 4 Stunden von Marrakesch. Oben am Pass fährt man auf der anderen Seite eine Kehre abwärts zum Restaurant „Bellevue“. Etwas unterhalb wurde ein Start-Absatz angelegt. Ein weiterer, noch einfacherer Startplatz liegt auf einem Gratsporn etwas östlich auf etwa 1.800 Meter Höhe und oberhalb der Straßenkehre. Man kann am Hang unterhalb besagter Kehre landen.

OUKAIMDEN

Bei wenig Wind und Wolken können hier am Morgen einfache Abgleiter unternommen werden. Ab Mittag XC-Ausgangspunkt für Abenteurerpiloten. **Start:** N, NE, mittel, Geröllfeld, manchmal Schnee und Eis, etwa 5 Minuten von der Bergstation des Sessellifts Richtung Westen. Zu Fuß von der Talstation über den rechten Grat von Westen in etwa 1 ½ Stunden. Gelandet wird auf der weiten Wiesenfläche unterhalb der Talstation.

Koordinaten (Google Earth):

Startplatz:

N 31°11'3.93" W 7°51'47.07", 3.236 m

Landeplatz:

N 31°12'10.49" W 7°51'33.60", 2.605 m

JEBEL Toubkal

Mit 4.167 Metern ist der Jebel Toubkal die Krone Nordafrikas. Knapp 3.000 Meter Höhenunterschied bewältigen Piloten auf dieser Tour. Insgesamt dauert der Anstieg 10 bis 11 Stunden mit Übernachtung in der umgebauten Hütte Refuge du Toubkal, 3.207 m. Er ist hochalpin und führt über den SW-Grat des Jebel Toubkal. Von Oktober bis Mai sind Steigeisen und Pickel erforderlich. In Höhe und Schwierigkeit ist er vergleichbar mit den Viertausendern der Alpen, allerdings ohne Gletscher. Starts sind nach W, S und SE möglich. Ausgangspunkt: Imliil, 1.750 m.

1. Tag: Imliil – Hütte, 6 h 2.Tag: Hütte – Gipfel: ca. 4 h. Falls nicht geflogen werden kann: Abstieg Gipfel – Imliil ca. 7 h.

Übernachtung: Refuge Neltner/Refuge du Toubkal, 84 Plätze, Gas vorhanden, Essen wird gekocht.

Eine weitere alpine, aber wesentlich unschwierigere Flugmöglichkeit für den Nachmittag (Talwindsoaring) findet man auf dem Grat südlich über Imliil auf ca. 2.450 m, Start: NW, etwa 1 Stunde Aufstieg.

Koordinaten (Google Earth):

Refuge: N 31° 3'46.49" W 7°56'15.73"

Start: N 31° 3'41.78" W 7°54'59.36"

Landemöglichkeit: N 31° 8'30.22" W 7°55'14.97", 1.685 m.